

## HANDEL

Die aktuelle Geschäftslage sehen die **Händler** deutlich positiver als noch zur Frühjahrsumfrage. Der Saldo von positiven zu negativen Antworten ist von damals 4 Punkten auf heute 28 Punkte gestiegen.

Die sommerlichen Temperaturen haben insbesondere den **Einzelhändlern** in den vergangenen Monaten gute Geschäfte ermöglicht. Während im Frühjahr kein Branchenvertreter seine Geschäfte als „gut“ beurteilt hat, sind es gegenwärtig 36 Prozent der befragten Einzelhändler. Infolge ist der Warenbestand beim Großteil der Betriebe (79 Prozent) saisonüblich.

Deutlich weniger Betriebe, nämlich 27 Prozent, berichten aktuell von schlechten Geschäften. Die Erträge haben sich entsprechend positiv entwickelt. 32 Prozent (+22 Prozentpunkte zur Vorumfrage) verzeichnen eine Verbesserung der

Ertragslage im Vergleich zur Frühjahrsumfrage. Auch die Beschäftigungspläne folgen der aktuellen Lagebeurteilung. Deutlich weniger Betriebe wollen Stellen abbauen. 10 Prozent rechnen sogar mit Neueinstellungen.

Auch im **Großhandel** hat sich die Stimmung aufgehellt. 45 Prozent der Unternehmen verzeichnen gute Geschäfte. Das bedeutet ein Plus von 16 Prozentpunkten im Vergleich zur Vorumfrage. Entsprechend positiv hat sich der Umsatz der Unternehmen entwickelt. Bei 30 Prozent der Betriebe (+12 Prozentpunkte zur Vorumfrage) sind die Umsätze in den vergangenen Monaten gestiegen. Die Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung fällt jedoch wieder eher verhalten aus. Nur 6 Prozent der Branchenvertreter rechnen mit einer besseren Performance, der Großteil (89 Prozent) der befragten Betriebe rechnet mit gleichbleibenden Geschäften.



Stephanie Hochhäuser / iStockphoto

## DIENSTLEISTER

Die Stimmung bei den regionalen **Dienstleistern** hat sich leicht verschlechtert. Gegenwärtig beurteilen 43 Prozent der befragten Unternehmen ihre Lage als „gut“, ein Minus von 10 Prozentpunkten gegenüber dem Wert der Vorumfrage. 14 Prozent (+7 Prozentpunkte) zeigen sich mit den Geschäften unzufrieden.

Bei der Beurteilung der Umsatzentwicklung zeigt die Branche ein ambivalentes Bild. Während 47 Prozent in den vergangenen Monaten ein Umsatzplus verzeichnen, sind bei 21 Prozent der befragten Branchenvertreter die Umsätze zurückgegangen.

Im regional starken **Finanz- und Versicherungsgewerbe** ist die Lage unverändert positiv.

Kein Unternehmen ist unzufrieden mit den laufenden Geschäften. Allerdings verzeichnet auch hier ein Drittel der befragten Unternehmen Umsatzeinbußen.

Ähnlich erfreulich sieht es im regionalen **Kreditgewerbe** aus. Auch hier sind trotz leichter Umsatzrückgänge alle Institute mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden.

Mit Blick auf die zukünftige Geschäftslage zeigt sich die Branche etwas optimistischer als noch im Frühjahr. 17 Prozent aller Firmen aus dem Dienstleistungsbereich blicken pessimistisch auf die Folgemonate. Dagegen erwartet ein Fünftel eine positive geschäftliche Entwicklung. 63 Prozent rechnen mit keiner Änderung.



## TOURISMUS

Die regionale **Tourismusbranche** hat seit der Frühjahrsumfrage an Dynamik verloren. Nur 35 Prozent der befragten Unternehmen berichten gegenwärtig von guten Geschäften. Bei 36 Prozent der Betriebe war der Umsatz in den Sommermonaten rückläufig (+11 Prozentpunkte zur Vorumfrage). Auch die Auslastung der Betriebe hat sich nach unten entwickelt. Zwar berichten 22 Prozent der Betriebe von Vollaustlastung, 26 Prozent der befragten Branchenvertreter zeigten sich jedoch mit der Auslastung in der zurückliegenden Saison unzufrieden.

Im Tourismus sorgt der hohe Kostendruck weiterhin für schwindende Erträge. 57 Prozent der Branchenvertreter verzeichnen Gewinnverluste. Auch im Hinblick auf die Zukunftsaussichten haben die Touristiker an Zuversicht verloren. Nur noch 11 Prozent der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage im Jahresverlauf, 22 Prozent blicken dagegen pessimistisch auf die Folgemonate.



Rainer Sturm / iStockphoto

„In den vergangenen Monaten wurden die Investitions- und Beschäftigungsabsichten der Unternehmen durch die Diskussion um mögliche Steuererhöhungen nach der Bundestagswahl strapaziert. Für die kommenden Monate besteht besonders bei den Investitionen Nachholbedarf. Inwieweit dieser auch realisiert wird, hängt jedoch



maßgeblich von der Rahmensetzung der neuen Bundesregierung ab. Jegliche Form von Substanzbesteuerung wird zwangsläufig unseren Mittelstand treffen – und damit unsere wirtschaftliche Basis.

Die klare Botschaft der Wirtschaft ist: Die neue Bundesregierung darf keine Koalition der Steuer-Erhöher werden. Höhere Steuern würden dringend notwendige Investitionen und damit Wachstum und Arbeitsplätze gefährden.“

Friedrich Herdan, IHK-Präsident

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
**Industrie- und Handelskammer zu Coburg**  
Palais Edinburg  
Schloßplatz 5  
96450 Coburg

Telefon 09561 7426-0  
Fax 09561 7426-50  
E-Mail [ihk@coburg.ihk.de](mailto:ihk@coburg.ihk.de)  
Web [www.coburg.ihk.de](http://www.coburg.ihk.de)

Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001 : 2008  
AZAV

**Verantwortlich:**  
**Patricia Leistner-Hofmann**  
[patricia.leistner-hofmann@coburg.ihk.de](mailto:patricia.leistner-hofmann@coburg.ihk.de)



# KONJUNKTURBERICHT

Herbst

2013



INHALT	Seite
Industrie.....	3
Automobilzulieferer.....	4
Maschinenbau.....	4
Polstermöbelhersteller.....	4
Handel.....	5
Dienstleister.....	5
Tourismus.....	5

## IHK-KONJUNKTURUMFRAGE ZUM HERBST 2013:

Entgegen dem allgemeinen bundesdeutschen Konjunkturtrend hat sich die Wirtschaftslage im IHK-Bezirk Coburg im Herbst 2013 leicht eingetrübt. Das ist das zentrale Ergebnis der Konjunkturumfrage der IHK zu Coburg zum Herbst 2013 unter 406 Mitgliedsunternehmen. Während die befragten Unternehmen die aktuelle Geschäfts-

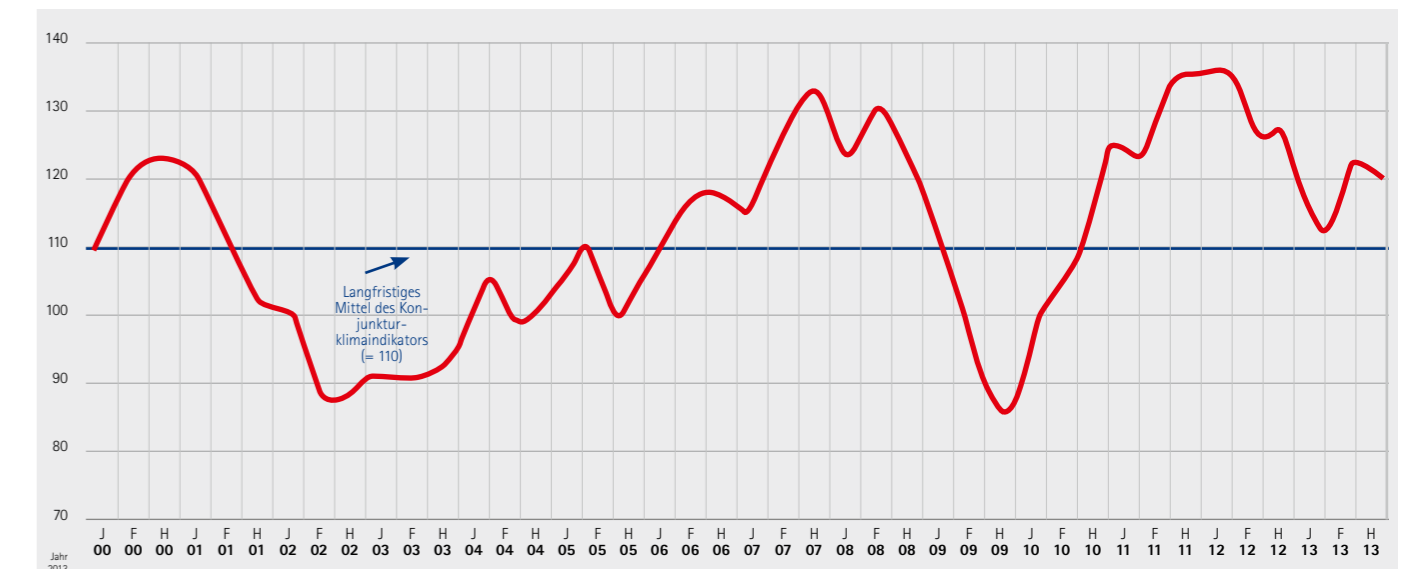
lage im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert beurteilen, sind die Erwartungen an die künftigen Geschäfte gesunken.

86 Prozent der Firmen in Stadt und Landkreis Coburg beurteilen die aktuelle Lage als gut oder befriedigend (-2 Prozentpunkte zur Vor-

umfrage). Rund 21 Prozent der Unternehmen (-8 Prozentpunkte zur Vorumfrage) rechnen in den Folgemonaten mit einem Aufwärtstrend, 16 Prozent erwarten eine Verschlechterung der Geschäftslage.

Fortsetzung auf Seite 2

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR COBURG



Der Konjunkturklimaindikator ist ein Mittelwert aus den Beurteilungen der derzeitigen und den Erwartungen für die künftige Geschäftslage.  
J = Jahresbeginn | F = Frühjahr | H = Herbst

Insgesamt berichtet die regionale Wirtschaft von konstantem Auftragsvolumen und entsprechender Auslastung. Positiv haben sich die Auftragseingänge aus Russland und Asien entwickelt. Der Blick auf die Folgemonate fällt hingegen skeptischer aus. 39 Prozent der Unternehmen rechnen mit sinkendem Auftragsvolumen (+9 Prozentpunkte zur Vorumfrage).

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Hinblick auf die zukünftige Geschäftslage ist von 16,7 auf 5,8 zurückgegangen.

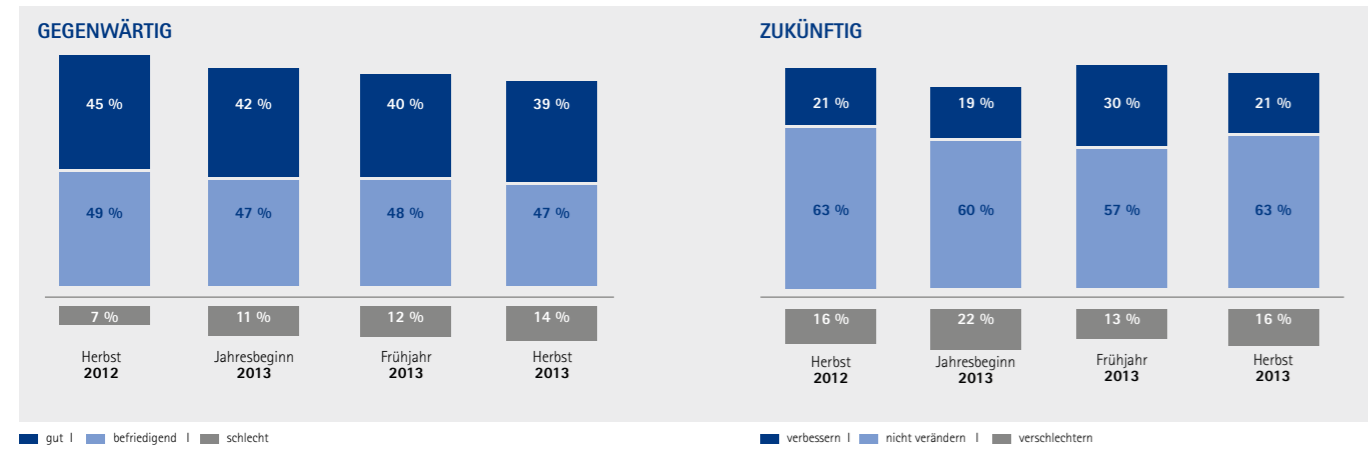
Als die drei größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung werden von den Unternehmen in Stadt und Landkreis Coburg die Energie- und Rohstoffpreise (60 Prozent), die Inlandsnach-

frage (59 Prozent) und die Fachkräftesicherung (37 Prozent) gesehen. Aufletztgenannte Herausforderung reagieren die regionalen Unternehmen mit Nachwuchssicherung durch berufliche Ausbildung (68 Prozent), betriebliche Weiterbildung (59 Prozent) und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (42 Prozent).

Angesichts der konstanten Entwicklung der Geschäftslage und der rückläufigen Erwartungen ist der Konjunkturklimaindikator – eine Kennzahl aus Einschätzung der Geschäftslage und der erwarteten Entwicklung – seit Frühjahr von 122 auf 120 Punkte gesunken, liegt damit aber noch immer deutlich über dem langfristigen Durchschnittswert.

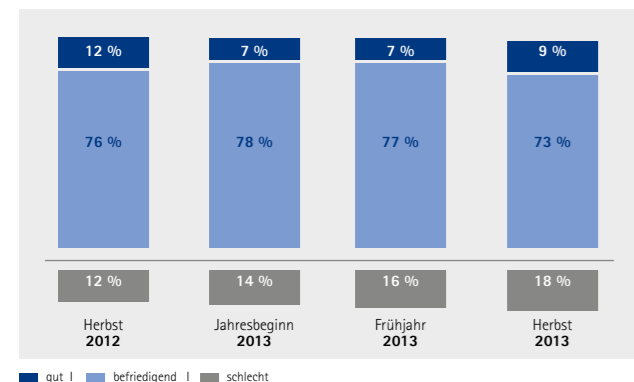
### BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSLAGE ZUM HERBST 2013

ALLE UNTERNEHMEN



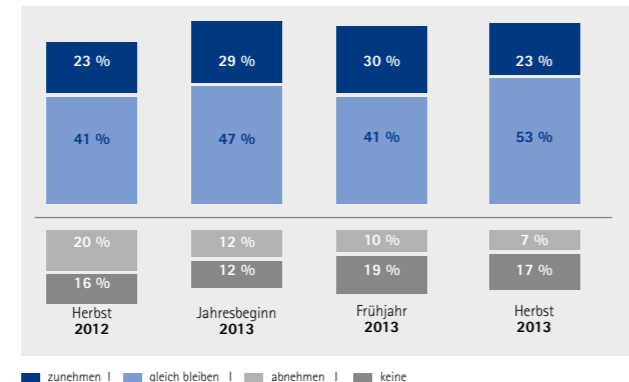
### BEURTEILUNG DER ZUKÜNFTIGEN BESCHÄFTIGTENGAHLE ZUM HERBST 2013

ALLE UNTERNEHMEN



### BEURTEILUNG DER ZUKÜNFTIGEN INVESTITIONEN ZUM HERBST 2013

ALLE UNTERNEHMEN



## INDUSTRIE



Die Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage ist gegenüber dem Frühjahr nahezu unverändert. 86 Prozent der Industriebetriebe bezeichnen ihre Lage als befriedigend bis positiv. Nur 14 Prozent sind mit den aktuellen Geschäften unzufrieden.

Infolgedessen zeigt auch der Auftragsbestand der regionalen Industrie ein konstantes Bild. Die Kapazitätsauslastung in den befragten Betrieben ist hingegen leicht rückläufig. Bei 22 Prozent der Unternehmen gibt es freie Produktionskapazitäten (Vorumfrage: 14 Prozent).

Größtes Wachstumshemmnis im Industriesektor ist der steigende Kostendruck. Über 60 Prozent der befragten Branchenvertreter berichten von Kostensteigerungen in den letzten sechs Monaten, 41 Prozent melden rückläufige Erträge.

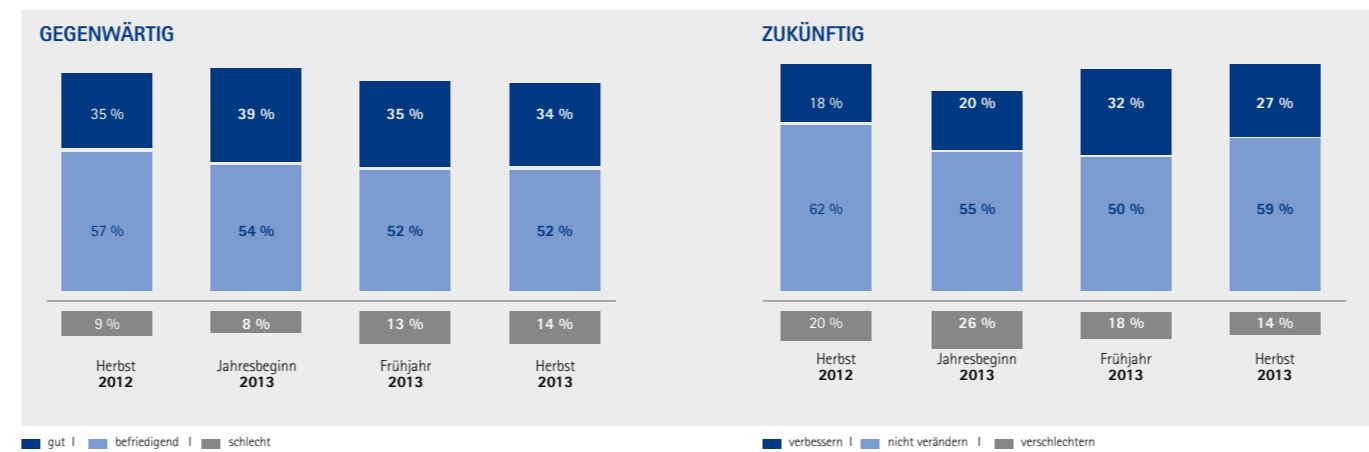
Der Blick in die Zukunft fällt positiver aus als noch vor einem Jahr. Aktuell rechnen 27 Prozent der Industrieunternehmen (+8 Prozentpunkte zur Vorjahresumfrage) mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage, 59 Prozent rechnen mit gleichbleibender Geschäftsperformance.

Ein Viertel der Branchenvertreter erwarten positive Geschäftsimpulse durch wachsende Auslandsumsätze, deutlich mehr Unternehmen (plus 10 Prozent) als noch im Frühsommer setzen auf steigende Auftragseingänge aus den nordamerikanischen Märkten.

Leicht rückläufig sind die Beschäftigungsabsichten. Ein Fünftel der Industriebetriebe denkt über Personalabbau im Jahresverlauf nach.

### BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSLAGE ZUM HERBST 2013

INDUSTRIEUNTERNEHMEN



## AUTOMOBILZULIEFERER

Die **Automobilzulieferer** in der Region sind mit der derzeitigen wirtschaftlichen Situation weitestgehend zufrieden. 88 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen ihre Lage als „gut“ oder „befriedigend“.

Der Blick in die Zukunft fällt etwas verhaltener aus als noch im Frühjahr. Immer noch 17 Prozent der befragten Betriebe rechnen mit besseren Geschäften im Jahresverlauf, über 60 Pro-

zent erwarten keine Veränderungen, 22 Prozent blicken jedoch mit Skepsis auf die kommenden Monate.

Der hohe Kostendruck ließ bei 38 Prozent der Automobilzulieferer die Erträge sinken. 73 Prozent der befragten Branchenvertreter rechnen mit einer weiteren Verteuerung von Energie. Als Konsequenz werden 36 Prozent der Unternehmen die Verkaufspreise anheben.

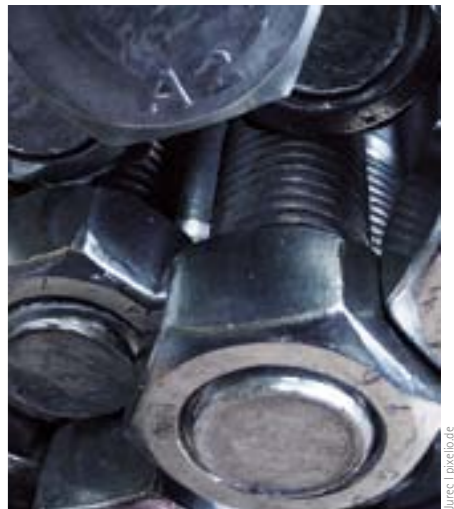


## MASCHINENBAU

Die Lage im regionalen **Maschinenbau** ist trotz gesunkenen Auftragsvolumens gut oder befriedigend.

Entgegen dem allgemeinen Branchentrend blieben bei den regionalen Maschinenbauern insbesondere Aufträge aus dem Inland aus. Der Auftragsbestand ist derzeit noch bei 60 Prozent der Betriebe relativ groß oder ausreichend. 80 Prozent der Betriebe sind voll oder ausrei-

chend ausgelastet. Die Branche erwartet keine Veränderung der Geschäftslage in den kommenden Monaten.



## POLSTERMÖBELINDUSTRIE

Die Stimmung bei den regionalen **Polstermöbelherstellern** hat sich in den vergangenen sechs Monaten leicht abgekühlt. Ein Viertel der befragten Branchenvertreter zeigt sich mit der gegenwärtigen Geschäftslage unzufrieden (+12 Prozentpunkte). Bei zwei Dritteln der Möblier ist das Auftragsvolumen gesunken. Besonders die inländische Nachfrage war rückläufig. Die Kapazitätsauslastung ist infolgedessen bei 40 Prozent der befragten Betriebe nicht ausreichend.

Als Gründe für diese Entwicklung werden von den Unternehmen die schleppende Baukonjunktur mit Verzögerungen bei Hausfertigstellungen im ersten Halbjahr sowie der lange Sommer und die dadurch ausgebliebenen Möbelhausbesuche angeführt.

Die anhaltend gute Konsumlaune der Deutschen lässt die Branche auf bessere Geschäfte im Jahresverlauf hoffen. Ein Drittel der Befragten rechnet mit einem Aufwärtstrend in den Folgemonaten, lediglich 7 Prozent gehen davon aus, dass sich die Lage verschlechtert.

